



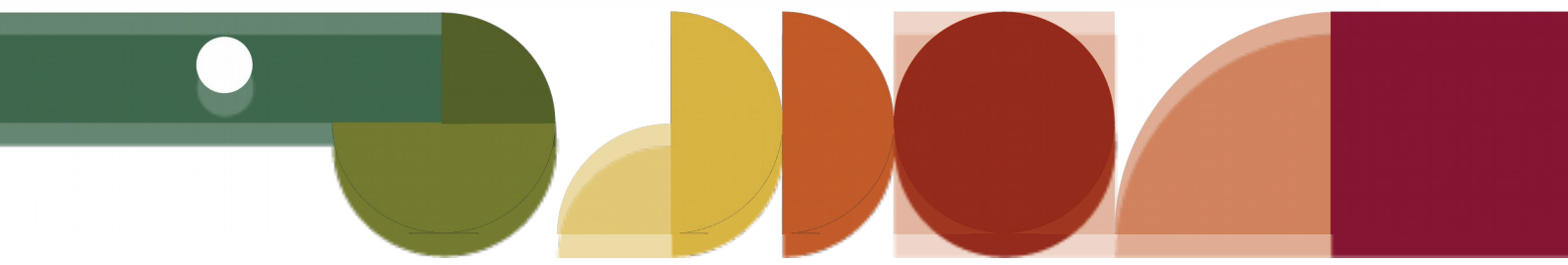
MBTI®

- MYER-BRIGGS-TYPENINDIKATOR® -

Denn es gibt nichts Spannenderes als etwas über sich selbst zu erfahren....

Der Schweizer Arzt und Psychoanalytiker Carl G. Jung entwickelte WANN eine Theorie zur Erklärung der normalen Unterschieden zwischen Menschen. Auf der Grundlage seiner Beobachtungen schlussfolgerte er, dass sich Unterschiede im Verhalten aus angeborenen Neigungen der Menschen ergeben, wie sie ihren Verstand und Ihre Sinne einsetzen. In der Art und Weise, wie Menschen diesen Neigungen folgen, entwickeln Sie unterschiedliche Verhaltensmuster. Auf der Basis der zwei psychische Tätigkeiten – nämlich der Aufnahme von Informationen – dem WAHRNEHMEN und dem Ordnen dieser Information und dem entsprechenden Schlussfolgerungen (URTEILEN). Zusätzlich stellte er fest, dass Menschen in sehr gegensätzlichen Arten wahrnehmen –als EMPFINDUNG / sensing und INTUITION bezeichnet und Menschen auch zu zwei gegensätzlichen Arten URTEILEN, dies nannte er DENKEN und FÜHLEN. Weitere Beobachtung brachten ihn zu der Erkenntnis, dass Mensch ihre Energie entweder mehr auf die Außenwelt, auf Erfahrungen und Tätigkeiten richten und diese als anregend erleben, oder andere mehr auf die Innenwelt der Gedanken, Erinnerungen und Emotionen richten – diese Richtungen der Energie nannte er EXTRAVERSION und INTROVERSION.

Der Meyer-Briggs-Typen Indicator – ist ein Fragenbogen zur Selbstausswertung, der die Jungsche Theorie verständlich und für den alltäglichen Gebrauch nutzbar machen wollte. Die Verfasserinnen – Katharine Cook Briggs und Ihre Tochter Isabell Briggs Myers haben mit mehr als 50-jähriger Forschungs- und Entwicklungsarbeit ein Instrument zum Verständnis normaler Persönlichkeitsunterschiede entwickelt. Hierbei geht es nicht um ein statisches Festlegungskonzept, sondern um ein beschreibendes dynamisches Energiesystem mit interagierenden Prozessen. Um diese dynamische Therapie



praktisch umzusetzen und instrumental nutzen zu können, entwickelten Myers und Briggs vier separate Präferenz für vier Dichotomien – D.h. Gegensatzpaare – die jeweils aus zwei gegensätzlichen Polen bestehen - Extraversion-Introversion, Empfinden-Intuition, Denken-Fühlen und Urteilen-Wahrnehmen. Diese MBTI-Präferenzen markieren die individuellen Ausprägungen, die die Fragen beantworten:

- *Wohin lenken Sie bevorzugt Ihre Aufmerksamkeit und woher beziehen Sie ihre Energie – Extraversion-Introversion*
- *Wie nehmen Sie Informationen auf? Empfinden oder Intuition*
- *Wie treffen Sie Entscheidungen? Denken oder Fühlen*
- *Wie richten Sie sich auf die Außenwelt aus, mit einem urteilenden oder wahrnehmenden Prozess? Urteilen oder Wahrnehmen.*

Bei den Präferenzen gibt es kein richtig oder falsch – es kennzeichnet wertvolle, normale Verhaltensweisen. Durch den Einsatz der Präferenzen, entwickeln wir das, was als psychologische Typen bezeichnet wird – ein grundlegendes Persönlichkeitsmuster, das sich aus der dynamischen Interaktion der vier Präferenzen, den Umwelteinflüssen und unserer eigenen Wahl ergibt. Jeder Typ stellt damit eine wertvolle und vernünftige Seinsweise dar, der sowohl Stärken als auch Schwachpunkte beinhaltet. Der MBTI® - definiert 16 Persönlichkeitstypen.

Kritisch sei anzumerken, dass eine vermeintliche Determinierung eher Befürchtungen erzeugt, als einen Erkenntnisgewinn ermöglicht. Dennoch nutze ich den Indikator gerne in der beruflichen Neuausrichtung zur Bestätigung bereits intuitivem Wissen über sich selber an. TSB

